



HEART-ROCK II *Glockenklang*

Die Idee vom perfekten Bassverstärker gehört zum Namen Glockenklang, und diese Idee ist geprägt von maximaler Detailtreue und unverfälschter Dynamik. Interessanterweise stehen nicht nur die Freunde erlesener Edelbässe auf den glockenreinen Ton, sondern ebenso die extraharten Bassisten.

TEXT DIRK GROLL | FOTOS DIETER STORK

Eigentlich ist das logisch, denn gerade dort, wo es laut und feste zur Sache geht, kann man mit kissenweicher Bassigkeit nichts ausrichten. Da haut ein konturenscharfer Ton à la Glockenklang viel kräftiger rein. Zumal es im Sortiment der Marke ein frisch überarbeitetes Top gibt, welches die saubere Frische in der Kilowatt-Packung anbietet.

a u s s t a t t u n g

In der Ausstattung zeigt sich die überarbeitete Version identisch mit dem Vorgänger, bis auf elegantere Potiknöpfe und die „II“ fällt nichts weiter auf. Das Vorstufenkonzept wurde vom beliebten Soul übernommen, dann aber klanglich an das gesteigerte Leistungsniveau des Heart Rock angepasst. Außer geänderten Endstufentransistoren setzt die neuerliche Überarbeitung auch bei der Abstimmung der Vorstufe an, die zu noch mehr Klarheit und plastischeren Tonkonturen führen soll. Man darf annehmen, dass der Glockenklang-Chef Udo Klempt-

Gießing das auch mit der markentypischen Akkuratessie umgesetzt hat.

Zunächst zur Hardware: Der 18,6-Kilo-Verstärker liefert sein Kilowatt an 2,7 Ohm – dafür baut Glockenklang die optimal angepasste 6-Box mit sechs hochbelastbaren Zehnzüllern. An die üblichen 4 Ohm liefert die Transistorendstufe markige 750 Watt, und auch an 8 Ohm stehen immerhin noch grundsolide 400 Watt zur Verfügung. Der Preamp hat zwei umschaltbare Eingänge, wovon der zweite eine stufenlos einstellbare Vordämpfung besitzt – eine Aktiv/Passiv-Umschaltung in Deluxe-Ausführung. Am Tune-Schalter lässt sich der Verstärker stummschalten, dem Gain-Regler ist als Einstellhilfe eine Overload-LED zugeordnet. Die fünfbandige Klangregelung wird dann in den Signalweg eingeschaltet, wenn sie benötigt wird. Glockenklang ist nicht nur eine Größe in der sauberen Verstärkung, sondern auch erfahren in der Auslegung highendiger Klangregelungen. Nicht umsonst bekommt man Glockenklang-EQs auch zum direkten Einbau in den Bass.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Glockenklang
Modell: Heart-Rock II
Typ: Bass-Vollverstärker
Herkunftsland: Deutschland
Technik: Transistor
Leistung: 1000 Watt an 2,7 Ohm, 750 Watt an 4 Ohm, 400 Watt an 8 Ohm
Gehäuse: Stahlblech, 19", 3 HE
Gehäuseausstattung: -
Anschlüsse: Input A Klinke, Input B Klinke, Loop 2x Klinke, Insert 2x Klinke, Preamp Out Klinke, Poweramp In Klinke, Tuner Out Klinke, Footswitch 2x Klinke, symm. DI Out XLR, Speaker Out 2x Speakon, Netzbuchse
Regler: Trim Input B, Gain, Bass, Low, Mid, High, Treble, Effect, Volume, Trim DI Level
Schalter/Taster: Tune, Input A/B, EQ On, Loop On, Insert On/Off, Poweramp In On, D.I. Pre/post, Ground Lift, Power
Effekte: Nein
Einschleifweg: Loop parallel m. Mischregler schaltbar, Insert schaltbar, Preamp Out u. Poweramp In schaltbar
Besonderheiten: temperaturgesteuerte Lüfterkühlung
Gewicht: 18,6 kg
Maße: 19", 3 HE, Einbautiefe 300 mm
Vertrieb: Glockenklang 32049 Herford
www.glockenklang.de
Zubehör: -
Preis: ca. € 1878

Als nächste Funktionseinheit ist der Effektweg samt Mischregler zuschaltbar, wo im Sinne unverfälschter Qualität der cleane Signalanteil erst gar nicht durch den eingeschleiften Effekt laufen muss, sondern nur der Effektanteil zugemischt wird. Der zumischbare Effektkanal nennt sich Loop, und auf der Rückseite finden sich neben den Anschlüssen dieses Parallelwegs auch Send und Return eines einschaltbaren Inserts (serieller Effektweg). Einschaltbar deshalb, weil der kleine Drucktastenschalter bei Nichtbenutzung der Effektbuchsen das interne Signal sicherer durchschaltet als die (ebenfalls parallel dazu benutzen) Schaltkontakte einer Klinkenbuchse, die zudem Klangverluste verursachen könnten. Als dritte Einschleifmöglichkeit, diesmal hinter dem (Master-) Volume, stehen noch die Buchsen Preamp Out und Poweramp In bereit.

Ein Tuner Out ist ebenso vorhanden wie getrennte Fußschalter-Anschlüsse für Mute und Loop. Der symmetrische D.I.-Ausgang arbeitet im Pegel unabhängig von der Volume-Einstellung, besitzt aber dennoch einen eigenen Pegeltrimmer, damit er ggf. auch an empfindliche Mikrofoneingänge

angepasst werden kann. Der Signalabgriff ist vor oder hinter EQ, Loop und Insert wählbar, nur den Ground-Lift-Schalter sucht man einen Moment, bis man ihn über der Preamp-Out-Buchse entdeckt.

Für die Lautsprecher sind zwei Speakon-Buchsen vorhanden. Von außen sieht das 3-HE-Gerät schlicht und unauffällig aus, ist innen aber high-endig und insgesamt grundsolide gebaut. Allein schon der gigantische Ringkern-Netztrafo flößt Vertrauen ein.

praxis

Um laut zu wirken, braucht man keine echte Mörderleistung, sondern muss nur genug Radau (technisch: Klirrfaktor) machen. Um aber wirklich laut zu sein und sich im lauten Umfeld definiert durchzusetzen, bedarf es souveräner Reserven, die sich nicht so leicht in die Knie zwingen lassen. Genau das zeichnet einen echten Glockenklang aus, besonders natürlich den stärksten Amp im

Stall. So kommt es, dass schon längst die Türen klappern und der Boden bebt, wo man sich vor der Bassanlage noch an den filigranen Klangdetails erfreut und das Ganze gar nicht so böse wahrnimmt. Ist es aber. Beim Test des Vorgängers war ich noch darauf reingefallen und hab den Volume-Regler bis zur Grenze aufgedreht. Wäre ein Drummer dabei gewesen, hätte ich früher gemerkt, auf welchem Pegelniveau ich da rumgespielt habe, aber alleine war mir das wegen der unerschütterlichen Sauberkeit der Darbietung erst mal gar nicht aufgefallen. Nachher musste ich (wirklich!) zum Ohrenarzt und habe vorsichtshalber einen Hörtest durchführen lassen.

Verstärkung, bis der Arzt kommt: Die saubere Wiedergabe höchster Pegel ist bei diesem Top also durchaus gefährlich und eine sagenhafte Qualität zugleich. Dabei klingt der Heart-Rock II bei aller Unerbittlichkeit im Leistungsvermögen angenehm aufgeräumt und geschmeidig. In der Tat legt das überarbeitete



Gerät eine bemerkenswert klare Staffelung der brillanten Feinheiten an den Tag, hier ist eindeutig ein Plus an Differenziertheit und Plastizität hinzugekommen. Insgesamt rückt der Heart-Rock II somit näher an die Klangästhetik des Bass-Art-Preamps heran, was ihm aber keineswegs bei den Spitzenpegeln die Zähne zieht. Ganz im Gegenteil, denn durch die gesteigerte Klarheit kommt nun der sauber umrissene Bass-Attack noch impulsiver und treibender rüber.

resümee

Dass ein Glockenklang-Verstärker nur etwas für audiophile HiFi-Bassisten sein soll, ist ja schon lange als Vorurteil widerlegt, wobei gerade die härteren Bassisten die markentypisch sauber-dynamische Wiedergabe als eindeutigen Vorteil für ihre Performance erkannt haben. Der frisch überarbeitete Heart Rock II wurde nun mit einer Extrabrise plastischer Klarheit und Detailfeinheit ausgestattet, was gerade bei den Spitzenpegeln noch definierter die Tonkonturen umreißt. Man darf auf jedem Pegelniveau mit einem satt impulsstarken, klaren und unerschütterlichen Analogton rechnen, das macht einem Glockenklang in dieser Qualität kein anderer Bass-Amp nach. ■

PLUS

- extrem saubere Wiedergabe bis in höchste Pegel
- Leistungsvermögen
- Klangregelung
- zuschaltbare Effektwege
- Ausstattung
- Verarbeitung

MINUS

- Platzierung Ground-Lift-Schalter

